

Wiesener Anzeiger

LOKALES KULTUR

"Zwischen Impressionismus und Expressionismus"

Von hgs am 07. August 2018

Jan Maria Dondeyne zeigt seine Werke im Laubacher Kunst- und Kulturforum.



Gemälde und Skulpturen: die Ausstellung von Jan Maria Dondeyne. Foto: Schütte

LAUBACH - "Zwischen Impressionismus und Expressionismus" lautet der Titel der Ausstellung, in der Gemälde und Skulpturen des gebürtigen Belgiers Jan Maria Dondeyne in der Galerie Stiftstrasse N°5 des Laubacher Kunst- und Kulturforums zu sehen sind. Dondeyne riss als junger Mensch von zu Hause aus, weil er der Meinung war, dass er die hohen Erwartungen seiner Familie hinsichtlich einer akademischen Ausbildung nicht erfüllen konnte. Mit einem Fahrrad begab er sich auf eine Entdeckungstour durch Europa und fand nach mehreren Jahren und etwa 6000 Kilometern seine neue Heimat im Lahn-Dill-Kreis, wo er heute lebt und arbeitet.

Häufig wurde er mit der Frage konfrontiert, soll ich den linken oder rechten Weg einschlagen, meistens entschied er sich für den Mittelweg, und so ist auch seine malerische und bildhauerische Stilrichtung zwischen Impressionismus und Expressionismus ausgerichtet. Farbenfroh, figürlich, abstrahiert und ausdrucksstark ist der malerische Stil des Künstlers unverwechselbar. Seine Technik verleitet zum Selbermachen. Deshalb bietet Dondeyne allen Interessierten einen Workshop an, bei dem diese Technik erlernt und angewendet werden kann. Der zweitägige Kurs findet am 9. und 10. August in der Galerie statt und kostet pro Person 150 Euro. Anmeldungen können unter info@kunstforum-laubach.de vorgenommen werden.

Verschiedene Reaktionen

In seiner Einführung betonte der pensionierte Pfarrer Hartmut Miethe, dass die Arbeiten Dondeynes beim Publikum verschiedene Reaktionen hervorrufen könnten: Akzeptanz oder schroffe Ablehnung, jedenfalls stehe dieses Wagnis am Anfang jeder Ausstellung. Bei der Betrachtung der Bilder habe sich ihm im Hinblick auf die derzeit dürstende Tier- und Pflanzenwelt und die Aufforderung, doch Wasserschalen für die Tiere aufzustellen, der Vergleich aufgedrängt, ob Kunst nicht auch eine Wasserschale für die durstige Menschenseele ist, die nach Harmonie, Sinn und Schönheit strebt, sogar manchmal danach schreit. In den Arbeiten empfinde er Stärkung und meditative Betrachtung des Daseins. So sei zum Beispiel bei einem Gemälde im Kahn auf dem Wasser Ausatmen und Loslassen beinhaltet. In Dondeynes Bildern treten Landschaft, Tiere und Menschen dem Betrachter nicht naturalistisch entgegen, sondern verfremdet und durch die namenlosen Filter des Künstlers geformt. Bei den Skulpturen seien ihm die unterschiedlichen Hölzer, die eher statisch wirkenden Figuren in ihrer Formensprache den Bildern sehr verwandt.

Die Ausstellung ist eintrittsfrei noch bis zum 2. September zu sehen. Die Öffnungszeiten sind samstags von 11 bis 12.30 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Der Künstler wird an allen Öffnungstagen persönlich anwesend sein und auch in der Galerie arbeiten. Kunstinteressierte haben daher auch außerhalb der Öffnungszeiten Gelegenheit, den Künstler kennenzulernen und ihm bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.
